

Blicke auf ihn warf, und heiße Thränen über die blassen, abgehärmten Wangen in ihren Schooß sie-
 len, nahm der Bischof das Wort und sagte: „Was
 fehlt Euch nur, liebe Frau, daß Ihr so traurig
 seyd? Schüttet Euer Herz gegen mich auß, wenn
 Ihr etwa Klagen habt über Euern Mann, daß er
 Euch nicht genug in Ehren hält; wie ich denn wohl
 sehe, daß er oft rauh und störrig ist. Denn ob er
 schon mein Bruder ist, so werd' ich ihn doch nicht
 gegen Euch vertreten, wenn er Unrecht hat.“ —
 Das sagte der Bischof aber, um ihr Gemüth auf
 die Probe zu stellen. Da erwiederte die Gräfin
 und würde noch blässer als zuvor: Ich habe keine
 Klage über meinen Herrn. Denn wenn er schon
 streng ist und mich oft mit Worten hart straft, so
 ist es doch nie so viel als ich verdient habe. Und
 da ich immer so voll herben Jammers bin, und
 keine Freude in mein Herz kömmt, und ich ihm
 auch keine Freude schaffen kann, so wäre es kein
 Wunder, er stieße mich von sich und nähme sich
 ein besseres Weib. Ach eine schwere Schuld lastet
 auf meinem Herzen und drückt es so zusammen,
 daß es oft nicht einmal zu Thränen kommen kann;
 und ich sehe keine Rettung aus dieser Noth, selbst
 im Tode nicht. Denn was mich nach dem Tode
 erwartet, weiß ich nur allzuwohl. Aber ob mich
 gleich die Last meiner Sünden so zu Boden drückt,